Albrecht Dürer : Anbetung der Könige ; Van der Goes : Anbetung des Kindes

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 49

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Albrecht Dürer: **Anbetung der Könige**

Die Erfüllung alles dessen, was an Verheissungen in der deutschen Kunst des fünfzehnten Jahrhunderts lag, brachte der Nürnberger Meister Albrecht Dürer.

Dürer ist eine der schönsten menschlichen Erscheinungen, die das deutsche Volk hervorgebracht hat. Bei ihm war künstlerisches Schaffen von dem inneren Erleben nicht getrennt und nicht zu trennen. Seine Kunst wurzelte in seiner Seele. Von den Handwerkmeistern, die schafften, was man ihnen heisst, trennte ihn eine Welt. Aber gerade weil er schaffen wollte und schaffen musste, was in ihm allein lebendig war, deshalb konnte er auch nicht mit den Ausdrucksmitteln auskommen, die ihm die Tradition bot, und so ist der Inhalt seines Lebens dieser: Ein grosser Mensch, der die Welt und das Leben ernst nimmt, wächst und wächst, und weil die Bilder, die ihm kommen, immer tiefer, lebendiger und reicher werden, muss der Handwerker in ihm seine Mittel ständig verfeinern, um sich noch aussprechen zu können.

Van der Goes:

Anbetung des Kindes

Einer der bedeutendsten und doppelt wichtig, weil es für Florenz gemalt und nach Florenz gebracht, auf die Maler dieser Stadt einen starken und nachhaltigen Einfluss übte, ist der Altar mit der Anbetung des Kindes, der sogenannte Portinari-Altar, von Hugo van der Goes aus Gent. Vieles in dieser Schilderung zeigt die formale Schwerfälligkeit, die der ganzen niederländischen Schule des 14. Jahrhunderts oft eigen ist und in der Gestaltung und Anordnung der Hauptfiguren hervortritt. Am unmittelbarsten wirkt in diesem Bild die Gruppe der herbeieilenden und innig anbetenden Hirten durch den Gegensatz der frommen Empfindung zu der sehr nachdrücklich betonten zottigen Rauheit dieser Menschen.